

SoVD NRW fordert Landesregierung auf, sich mehr für die Eingliederung einzusetzen

Schwerbehinderte haben kaum Jobchancen

47 254 Menschen mit Behinderung haben in Nordrhein-Westfalen keine Arbeit. Das sind 2000 mehr als Ende des Jahres 2012. Der SoVD NRW fordert von der Landesregierung, aktiv Maßnahmen zu ergreifen. So sollte eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gestartet werden, die Arbeitgeber daran erinnert, dass sie eine Beschäftigungspflicht haben.

Entgegen dem allgemein günstigen Trend auf dem Arbeitsmarkt steigt die Zahl der erwerbslosen Schwerbehinderten immer weiter an. Sie profitieren überhaupt nicht von der positiven Entwicklung – und das ist seit Jahren so.

„Der SoVD hat bereits 2012 umfangreiche Vorschläge zur Erwerbsteilhabe vorgelegt. Dennoch blieb die Landesregierung bislang untätig. Wir fordern eine öffentlichkeitswirksame Kampagne, die Arbeitgeber an ihre Beschäftigungspflicht erinnert“, unterstreicht die SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram.

Bertram macht auch deutlich, dass Menschen mit Behinderung ein Recht auf berufliche Teilhabe haben. Die Arbeitgeber sind rechtlich verpflichtet, ihren Teil dazu beizutragen. „So anerkennenswert es ist,

dass ein Teil der Arbeitgeber seiner Pflicht gerecht wird – drei Viertel beschäftigen gar keine oder zu wenige schwerbehinderte Menschen“, gibt die Vorsitzende zu bedenken.



Foto: Frank/fotolia

Jobs für Schwerbehinderte gibt es immer noch zu wenige.

Wenn sich alle 30 229 dazu verpflichteten Arbeitgeber an die Quote hielten, stünden in Nordrhein-Westfalen für Schwerbehinderte über 52 000 Arbeitsplätze mehr als im Moment zur Verfügung. Nach Auffassung des SoVD NRW ist es deshalb höchste Zeit, dass die Landesregierung aktiv auf die Verbände der Arbeitgeber und auf die Regionaldirektion für Arbeit zugeht – und handelt.

Gerda Bertram führt die Vorschläge des Verbandes aus: „Es müssen konkrete Zielvereinbarungen getroffen werden, wann und wie die Arbeitgeber ihre Pflichten erfüllen. Gerne sind wir bereit, uns in die Gespräche konstruktiv einzubringen.“

Mit großer Sorge erfüllt den SoVD-Landesverband in diesem Zusammenhang auch, dass das bereits bestehende Instrumentarium zur Eingliederung,



Foto: Edler von Rabenstein/fotolia

Der SoVD fordert unter anderem: Für schwerbehinderte Arbeitssuchende müssen spezielle Berater und Vermittler eingesetzt werden, die die vorhandenen Instrumente zur Förderung nutzen.

Prävention und Rehabilitation nur unzureichend angewandt wird.

Dringender Verbesserungsbedarf bestehe vor allem bei den 18 Optionskommunen. Dort gibt es oft keine speziellen Vermittler sowie Berater

für Arbeitssuchende mit einer Schwerbehinderung. Genau solche Kräfte seien nach Ansicht des SoVD NRW jedoch dringend notwendig, damit die vorhandenen Förderinstrumente überhaupt eingesetzt würden.

Tipps der Verbraucherzentrale NRW: Was ist zu beachten beim Umzug in eine Einrichtung?

Pflegeheim-Vertrag vorher gut prüfen!

Zwei Drittel der pflegebedürftigen Menschen werden von ihren Angehörigen zu Hause betreut und gepflegt. Dennoch lässt sich ein Umzug in eine stationäre Einrichtung nicht immer vermeiden. Sei es, weil der Unterstützungsbedarf zu groß geworden ist, Angehörige die Pflege nicht leisten können oder die Wohnung nicht barrierefrei ist. Vor einem Umzug in ein Pflegeheim sollten die Verträge aber genau geprüft werden, rät die Verbraucherzentrale NRW.

Der Umzug in eine Pflegeeinrichtung ist meistens eine endgültige Entscheidung. Diese sollte daher gut geplant und geprüft werden. „Pflegebedürftige geben mit diesem Schritt einen Großteil ihrer Selbstständigkeit auf. Sie müssen sich deshalb auf ein Versorgungspaket, das Wohnen, Pflege und Betreuungsleistungen umfasst, vertrauensvoll verlassen können“, erklärt die Verbraucherzentrale NRW.

Die Grundlage für eine geregelte Vereinbarung zwischen dem Betroffenen und dem Träger einer Pflegeeinrichtung bildet das Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG), das Bewohner besonders schützen will. Doch viele Pflegebedürftige und ihre Angehörigen kennen die darin verankerten Rechte nicht.

Anbieter vergleichen

Wer für sich oder einen Angehörigen den Umzug in eine Einrichtung plant, bei der Wohnen mit Betreuungs- oder Pflegedienstleistungen verknüpft wird, sollte sich zunächst Informationen verschiedener Anbieter besorgen und die Angebote und Preise vergleichen.

In den Unterlagen müssen alle Informationen zur Unterkunft, zu den Dienstleistungen und zu den Kosten verständlich aufgeführt und erklärt werden. Bereits im Vorfeld sollte man unbedingt darauf achten, welche Pflege- oder Betreuungsleistungen eingeschlossen sind – und welche nicht.

Klauseln für Zusatzkosten

Neben den Kosten für Wohnen, Verpflegung, Pflege- und Betreuungsleistungen enthal-

ten einige Verträge Klauseln für Zusatzkosten. Derartige „Extras“ sind jedoch nicht immer zulässig.

Die Verbraucherzentrale NRW warnt zum Beispiel vor pauschalen Zuschlägen für Inkontinenzhilfen. Strittig sind auch Zusatzkosten für die Kennzeichnung von Wäsche und für die Begleitung bei Arztbesuchen. Interessenten sollten kritisch nachhaken und sich im Zweifelsfall bei Pflegeberatungsstellen erkundigen, welche Leistungen überhaupt berechnet werden dürfen.

Kurze Kündigungsfristen

Ein unbedingtes Muss in den Verträgen sollten kurze Kündigungsfristen für die Bewohner sein.

Ein Bewohner kann innerhalb der ersten zwei Wochen



Foto: Miriam Dörr/fotolia

Bevor ein Bewohnervertrag unterschrieben wird, sollte man verschiedene Angebote einholen und die Leistungen vergleichen.

nach Unterzeichnung des Vertrages fristlos kündigen – etwa, wenn die Einrichtung nicht den Erwartungen entspricht. Grundsätzlich können Bewohner von Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen ihren Vertrag bis zum Monatsende auflösen, sofern ihre Kündigung schriftlich bis zum dritten Werktag

des betreffenden Monats bei der Einrichtungsleitung vorliegt.

Die Einrichtung muss dagegen ihrerseits eine Frist von knapp zwei Monaten beachten, wenn sie aus triftigem Grund kündigt. In der Regel muss sie dem Bewohner dann auch einen Ersatz für Wohnen und Betreuung anbieten.

Gemeinsame Jahresabschlüsse 2013

So lieben die Mitglieder

Im Dezember fanden in vielen Gliederungen des SoVD Nordrhein-Westfalen wieder die traditionellen Jahresabschlussitzungen statt. Im feierlichen Rahmen blickten die Mitglieder der Orts- und Kreisverbände dabei auf das vergangene Jahr zurück. Im Mittelpunkt standen durchgeführte Veranstaltungen sowie gemeinsame Unternehmungen.

Ortsverband Pelkum

Zu einer weihnachtlichen Ausflugsfahrt hatte der Ortsverband Hamm-Pelkum seine Mitglieder eingeladen. Gemeinsam ging es in den Harz nach Wernigerode. Höhepunkt war die gemeinsame Besichtigung der Fachwerkstadt.

Ortsverband Aplerbeck

Einen Jahresabschluss mit weihnachtlichem Kaffeetrinken und Singen hatte der Ortsverband Aplerbeck für seine Mitglieder organisiert. Neben dem Rückblick auf vergangene Aktivitäten stand die gemeinsame Planung der kommenden Monate im Mittelpunkt. So informierte Ortsverbandsvorsitzender Wolfgang Lewe die Mitglieder über die anstehenden Neuwahlen im Ortsverband und forderte sie auf, aktiv mitzuarbeiten.

Kreisverband Essen

Die Frauensprecherinnen aus dem Kreisverband Essen besuchten eine Apothekengenossenschaft. Dort informierten sie sich über die Lagerung der Medikamente sowie darüber, wie die schnelle Zulieferung an die Apotheken im Umkreis organisiert ist. Sie erfuhren: Die Aufträge aus den Apotheken kämen bei der Genossenschaft im Sekundentakt an und würden unmittelbar bearbeitet. Auf diese Weise seien Medikamente innerhalb von zwei Stunden in den Apotheken verfügbar. „Die Exkursion bot einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Wir konnten viele Informationen mitnehmen“, so Kreisfrauensprecherin Anita Schweekhorst.

**Kreisverband Dortmund****Kreisverband Dortmund**

Die Frauensprecherinnen aus den 16 Ortsverbänden des Kreisverbandes Dortmund trafen sich mit Gleichgesinnten aus umliegenden Kreisverbänden und mit Netzwerkpartnern der Stadt Dortmund zum gemeinsamen Jahresabschluss im Wilhelm-Hansmann-Haus.

Kreisfrauensprecherin Anne-Dörthe Lorenz fasste unter dem Motto „Frauen im SoVD – lebendig – aktiv – gestaltend“ die Arbeit der Frauensprecherinnen im letzten Verbandsjahr zusammen: Die Frauen hatten sozialpolitische Veranstaltungen besucht, sich an der Organisation von SoVD-Messeständen beteiligt und sich auf Arbeitstagungen fortgebildet.

Die Versammlung schloss mit einer Musikdarbietung von SoVD-Mitglied Siegfried Waniek, der zur Zither Weihnachtslieder vortrug.

Städteverband Kreis Borken

Sogar zwei Jahresabschlusstreffen hatte der Städteverband Borken für seine Mitglieder organisiert. Vorsitzende Margret Madalschek blickte auf beiden Veranstaltungen auf die wichtigsten Ereignisse des Vereinsjahres zurück:

So habe man mehrere Ortsverbände zusammengeführt, um die Kräfte zu bündeln und gemeinsam Angebote für die Mitglieder anbieten zu können.

Guten Zulauf finde die regelmäßige Sprechstunde mit Sozialrechtsberaterin Renate Brüning. Das Angebot werde durch vorbereitende Gespräche und einen Lotsendienst seitens der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gut unterstützt. Madalschek unterstrich auch, dass der SoVD sich vor Ort im Arbeitskreis der Menschen mit Behinderungen engagiere und für die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention einsetze. Zudem habe der Ortsverband auch Kontakt zum Frauennetzwerk Bocholt aufgenommen und bringe sich dort in die frauenpolitische Arbeit ein. Ein weiterer wichtiger Punkt der Verbandsarbeit sei die Beteiligung an der lokalen Gedenkfeier in Rhede anlässlich des Volkstrauertages gewesen.

Ortsverband Dinslaken-Voerde-Hünxe

Zur Jahresabschlussitzung konnte die Ortsverbandsvorsitzende Manuela Barlach neben Mitgliedern auch Ehrengäste aus Verwaltung und Politik begrüßen. Der stellvertretende Landrat im Kreis Wesel, Heinz-Dieter Bartels (CDU), und Dinslakens Bürgermeister Dr. Michael Heidinger (SPD) überbrachten Grüße des Kreises und der Stadt. Beide dankten für die sozialpolitische und ehrenamtliche Arbeit, die der

SoVD vor Ort leistet. Weitere Grußworte sprachen Vertreter des Bezirksverbandes und umliegender Gliederungen. Bezirksverbandsvorsitzender Vinzenz Verstege dankte für das Engagement im Ortsverband und nahm die Ehrungen vor.

Ortsverband Nettelstedt

Ortsverbandsvorsitzender Manfred Grote konnte im festlich geschmückten Sportheim zahlreiche Mitglieder zur Versammlung begrüßen. Bei selbstgebackenen Plätzchen, belegten Broten und Kaffee ehrte er Jubilarinnen und Jubilare.

Im Anschluss referierte Vorstandsmitglied Bernhard Hagemeyer über den geänderten Rundfunkbeitrag. Hagemeyer kritisierte, die neue Gebühr gehe zulasten vieler sozial benachteiligter und behinderter Menschen, die bisher davon befreit waren. Die Sitzung klang mit weihnachtlichen Beiträgen und einem Nikolausbesuch aus.

Ortsverband Asseln

Die Mitglieder im Ortsverband Asseln begingen den Jahresabschluss mit einer Fahrt des Kultur-Weihnachtsbusses. Die Teilnehmenden erfuhren viel Interessantes zur Stadtgeschichte in Dortmund. Überraschend erfreute sie der Nikolaus mit einem Besuch. Zum Ausklang sang man gemeinsam Weihnachtslieder.



Ortsverband



Ortsverband



Kreisverb



Ortsverband Dinslaken-Voerde-Hünxe



Ortsverband Nettelstedt

3 in den Kreis- und Ortsverbänden

er das Jahr ausklingen

Darüber hinaus schmiedeten viele ehrenamtlich Engagierte bereits Pläne für abwechslungsreiche Aktivitäten im neuen Jahr. Aus Platzgründen können leider nicht alle Berichte und Fotos von den einzelnen Veranstaltungen in der SoVD-Zeitung veröffentlicht werden; hierfür bitten wir um Verständnis.



nd Pelkum



d Aplerbeck



and Essen

Ortsverband Minden Stadtmitte

Auf sein bereits 65-jähriges Bestehen blickte der Ortsverband Minden im Rahmen seiner Mitgliederversammlung zum Jahresabschluss zurück. Aus diesem Anlass überbrachten Mindens stellvertretender Bürgermeister Egon Stellbrink (CDU) die Grüße der Stadt Minden und das Kreisvorstandsmitglied Peter Haak die Grüße des SoVD-Kreisvorstandes.

Haak ging in seinem Grußwort auf die wichtigsten Stationen in der Geschichte des Verbandes ein. Auch hob er die Bedeutung hervor, die das Engagement für sozial benachteiligte und behinderte Menschen heute habe. Anschließend ehrte Haak gemeinsam mit dem Ortsverbandsvorsitzenden Eike Diepholz die Jubilarinnen und Jubilare.

Ein gemeinsames Kaffeetrinken mit Musik komplettierte das umfangreiche Programm.



Ortsverband Düsseldorf Süd-Ost

Ortsverband Neuenrade/Balve

Eine festliche Jahresabschlussversammlung hatte der Ortsverband Neuenrade/Balve organisiert. Rund 90 Mitglieder waren der Einladung ins Hotel Kaisergarten gefolgt.

Neuenrades Bürgermeister Klaus Peter Sasse (CDU) lobte das Engagement des Ortsverbandes für die Mitglieder. Musikalische Einlagen der integrativen Musikgruppe der Lebenshilfe Mark-Ruhr e.V. umrahmten das Programm und besonders viel Freude bereitete allen das gemeinsame Weihnachtsliedersingen. Zum Schluss erhielten die Mitglieder eine kleine Aufmerksam-

keit. Ein geselliges Abendessen rundete die Veranstaltung ab.

Ortsverband Eitorf

Einen Tagesausflug zum Weihnachtsmarkt nach Michelstadt im Odenwald unternahm der Ortsverband Eitorf mit seinen Mitgliedern. Auf dem Hinweg legte die Gruppe einen Stopp in Miltenberg am Main ein, um kurz den historischen Kern zu besichtigen. Am Ziel schließlich fand der Weihnachtsmarkt, der sich um das Fachwerk-Rathaus gruppierte, großes Gefallen – zumal viel Kunsthandwerk zu bestaunen war: von Drechsel- und Tischlerarbeiten bis zu Bildhauerei.

Ortsverband Düsseldorf Süd-Ost

Ein Besuch vom Nikolaus stand bei der Jahresabschlussversammlung des Ortsverbandes Düsseldorf Süd-Ost ins Haus. Im Namen des gesamten Ortsverbandsvorstandes bedankte sich Maria Delhalle danach bei den Mitgliedern für deren Treue und Verbundenheit zum SoVD.

In geselliger Runde blickten die Teilnehmenden der Sitzung anschließend gemeinsam auf die verschiedenen Aktivitäten des vergangenen Verbandsjahres zurück. Bei Musik und Unterhaltung klang das feierliche Treffen aus.

Personalien



Dr. Michael Spörke ist neuer Referent für Sozialpolitik beim SoVD Nordrhein-Westfalen.

Der promovierte Politologe beschäftigte sich in seiner bisherigen Arbeit intensiv mit den Themen Behindertenpolitik, Inklusion und Verbandspolitik. Vor seiner Tätigkeit beim SoVD war Dr. Spörke unter anderem Referent in der Bundesgeschäftsstelle der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V. (ISL) und im Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben Rheinland (KSL) in Köln. Der 41-Jährige ist verheiratet und wohnt in Ratingen.

Stefan Koch, ehemaliger Referent für Sozialpolitik beim SoVD-Landesverband, wurde vom Landesvorstand in den

Ausschuss für Sozialpolitik berufen.

Der 36-jährige Diplom-Sozialwissenschaftler war von März 2010 bis September 2013 beim SoVD NRW hauptamtlich beschäftigt. Im Oktober wechselte er als Referent in die Staatskanzlei. Koch bringt seine umfassenden Kenntnisse der Sozialpolitik künftig ehrenamtlich in die Arbeit des Landesverbandes ein.

Renate Brüning, Leiterin der Landesrechtsabteilung des SoVD NRW, feiert am 15. Februar ihr 30-jähriges Dienstjubiläum.

Renate Brüning ist für die Verfahren der Mitglieder am Landessozialgericht Essen zuständig. Darüber hinaus ist sie für die Sozialrechtsberatung im SoVD-Städteverband Kreis Borken tätig.

Ottmar Janik, Kreisgeschäftsführer in Essen, blickt auf eine 35-jährige Tätigkeit beim SoVD Nordrhein-Westfalen zurück.

Janik trat am 15. Februar 1979 seinen Dienst als Mitarbeiter in der SoVD-Geschäftsstelle in Essen an. Von 1981 bis

1992 war er dann in Bochum als Bezirksgeschäftsführer tätig. Danach übernahm er den Posten als Kreisgeschäftsführer in Essen. Dort berät und vertritt er die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechts.

Ilona Ulrich, Mitarbeiterin in der SoVD-Kreisgeschäftsstelle Düsseldorf, feiert am 21. Februar ihr 25-jähriges Dienstjubiläum.

In der Kreisgeschäftsstelle ist Ilona Ulrich für Terminvereinbarungen, Schreibarbeiten und die Mitgliederverwaltung zuständig.

Der SoVD Nordrhein-Westfalen e.V. dankt allen Genannten für ihr Engagement und ihre Verbundenheit zum Verband und wünscht ihnen auf diesem Wege alles Gute und Gesundheit.

Nachruf

Am 7. Januar verstarb im Alter von 90 Jahren der ehemalige Sprecher der Revisoren des Landesverbandes,

Ernst Regh.

Der ehemalige Steuerrat aus Mülheim an der Ruhr war über 30 Jahre lang ehrenamtlich im SoVD NRW engagiert. Ernst Regh trat dem Verband 1979 bei. Als Revisor war er auf Landesebene von 1995 bis 2009 tätig. Darüber hinaus engagierte er sich auf Orts- und Bezirksverbandsebene: So war Regh lange Jahre Vorsitzender des Ortsverbandes Stadtmitte-Eppinghofen und Vorsitzender des Bezirksverbandes Mülheim/Oberhausen. Bis zuletzt war er dort auch Ehrenvorsitzender.

Der SoVD NRW trauert mit den Angehörigen und Freunden. Er wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Erinnerung: SoVD-Jugend tagt in Dortmund

Am 15. Februar ist Landesjugendkonferenz

Die SoVD-Jugend ist die Jugendorganisation im SoVD NRW. Ihr gehören alle SoVD-Mitglieder bis zu 27 Jahren automatisch an. Die SoVD-Jugend bietet Seminare, Freizeitaktivitäten und vieles mehr an. Alle zwei Jahre findet die Landesjugendkonferenz statt. Jetzt heißt es darum: Mitmachen und mitentscheiden!

Stattdessen wird die Konferenz am 15. Februar, von 11 bis 16 Uhr, im Dietrich-Keuning-Haus, Leopoldstraße 50-58 (Nähe Hauptbahnhof) in 44147 Dortmund. Teilnahme- und wahlberechtigt sind alle SoVD-Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen, die zwischen 14 und 27 Jahren alt sind.

Die Landesjugendkonferenz wählt die Landesjugendleitung. Zudem diskutieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer politische Themen; sie verabschieden Anträge und schmieden Pläne für das jugendpolitische Engagement innerhalb und außerhalb des Verbandes.

„Engagierte Jugendliche, die mitmachen und sich engagieren möchten, sind herzlich willkommen. Wir suchen noch Mitstreiter für viele Aufgaben. So setzen wir uns gemeinsam für eine Stadt ohne Hindernisse, für Inklusion und Generationengerechtigkeit ein. Wir wollen, dass Politik verständlich und transparent wird“, erklärt Michaela Quirin, die für den Landesverband die Jugendarbeit hauptamtlich begleitet. Wer mitmachen möchte, wendet sich direkt an sie, am besten per E-Mail: m.quirin@sovd-nrw.de.

Urteile

Gesetzliche Unfallversicherung: Teamfeiern sind keine Betriebsfeiern

Trifft sich ein ganzer Betrieb zu einer Feier, so besteht für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesetzlicher Unfallversicherungsschutz, etwa auf den Hin- und Rückwegen. Das gilt aber nicht, wenn sich nur ein Team zusammenfindet (hier: zur Weihnachtsfeier) – selbst, wenn der Abteilungsleiter ein „gutes Gelingen“ gewünscht hat (LSG Berlin-Brandenburg, Az.: L 2 U 52/11).

Private Unfallversicherung: Auch ohne korrekte Belehrung nichts arglistig verschweigen!

Weist eine private Unfallversicherung in ihren Verträgen nicht „deutlich hervorgehoben“ darauf hin, welche negativen Folgen sich für den Versicherten ergeben können, wenn er Vorerkrankungen nicht angibt, so kann sie zunächst keinen Leistungsausschluss geltend machen, wenn Vorerkrankungen nachträglich bekannt werden. Das gilt aber nicht, wenn ein Versicherter im Aufnahmeantrag arglistig verschwiegen hat, dass er „im Bereich des Rückens“ (hier: Lumboschialgien) Vorschädigungen hatte. Das Oberlandesgericht Köln ging davon aus, dass der Versicherte es auch verschwiegen hätte, wenn der Warnhinweis besser lesbar gewesen wäre. Es bestätigte deshalb den Leistungsausschluss (OLG Köln, Az.: 20 U 224/12). *wb*



Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren im Monat Februar wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für ihre Treue zum Verband.

KV Aachen: Franz Jousen (100).

KV Bielefeld: Käte Wenzlau (98), Ruth Thiel (90), Elsbeth Lehmann (92), Gerda Köster (91), Elfriede Raker (94), Mary Scheler (90), Katharina Schmidt (92), Margarete Frage (99), Hertha Elbracht (95), Paula Nolte (99), Hilde Berger (92), Jutta Welgen (90), Else Meier (93), Irma Timmermann (94).

BV Bochum/Hattingen: Elisabeth Weyland (94).

KV Dortmund: Helene Dähne (98), Willi Westermann (98), Ilse Frecking (90), Georg Cierpka (92), Helmut Fritzsche (92).

KV Düsseldorf: Hans Knief (90), Stephan Jagnjic (90).

KV Duisburg: Margarete Porwit (94).

KV Essen: Anna Schweinsberg (93), Willi Schliwka (96), Kurt Kostka (90), Klara Krampf (90), Anneliese Sicking (94), Elli Streich (91), Hedwig Flesch (90), Christine Köster (91), Wilhelm Theis (92).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Herbert Kehlbacher (91), Regina Wagner (93), Heinrich Gewehr (90).

KV Gütersloh: Eva Kärger (92), Else Varnholt (99), Martha Gierhake (103), Hanna Hark (99), Klara Schiller (97), Irmgard Mewes (90).

BV Hamm/Unna: Felix Wilczek (92), Emil Joswig (93), Ewald Stankowitz (91), Irmgard Buchbinder (91), Wilma Bassen (90), Elli Mende (92), Edmund Tobisch (94).

KV Herford: Oskar Sasse (96), Marie Trampe (94), Magdalene Haubrock (92), Karl Sander (94), Anneliese Krömker (91).

KV Herne: Elfriede Adolph (90).

BV Hagen/Iserlohn/Wuppertal: Paul Feldmann (92), Gerda Mühlhoff (93).

BV Köln/Leverkusen/Rhein-Erft-Kreis: Grete Sopora (91), Irmgard Springer (92).

KV Lippe: Heinz Rehm (90),

Fritz Vogt (94), Ellen Ullrich (90), Erna Knabe (92), Minna Scheiper (95), Emma Sonntag (91), Heinrich Crinius (90), Anni Dannenberg (90), Hilde Rottmann (93), Hildegard Hochmuth (92), Loni Funke (91), Leny Schafschwert (92).

KV Lübbecke: Wilhelm Hüffmeyer (90), Lina Westerkamp (93), Rosa Unger (98), Lisa Hübner (90), Anna Wagemann (93), Marta Fonas (90), Luise Finke (90), Heinrich Bökenkröger (90), Heinrich Wippermann (92), Else Eikemeyer (92), Bruno Schiffner 890, Anna Lohrie (93), Luise Lohrie (93), Lotte Kutschewski (90), Anni Windmüller (90), Anneliese Klüter (93), Luise Priesmeier (93), Frieda Feldmann (93), Sophie Henke (93), Edith Koschützke (94), Hermine Niemeier (93), Wilhelm Benker (91).

KV Märkischer Kreis: Toni Gambalat (90), Irma Perniss (94), Charlotte Hirschmann (90), Ruth Kanzler (90).

KV Minden: Irene Terno (92), Elfriede Wilmsmeier (93), Marie Warth (90), Erika Kirchgatter (93), Dora Reinert (93), Herbert Wilmsmeier (90), Alwine Vahle (92), Martha Koslowski (93), Annette Aldag (92), Brunhilde Ruschmeier (93), Hildegard Krause (90), Hildegard Lohkamp (91), Kurt Korfsmeier (91), Walter Haake (92).

KV Mülheim-Ruhr-Oberhausen: Helmuth Grywacz (91), Josef Domanski (92).

KV Recklinghausen: Kurt Kittner (93), Berta Meyer (93), Herta Herbe (92), Irmgard Meier (90), Gisela Schneider (91), Erich Hennigfeld (92), Johannes Albinski (91), Agathe Keuper (100), Erna Woitalla (91).

KV Remscheid: Ilse Jung (90), Helga Klein (92).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Hans van Laak (90).

KV Viersen: Anna Prell (90).

BV Westfalen-Ost: Heinrich Reineke (90).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Helmut Tomala (Gladbeck), Marga Pfeifer (Bergkamen), Rolf Hanh (Bergkamen), Dieter Janzen (Schwelm), Frieda Weber (Espelkamp), Hermann Kröger (Rahden), Kläre Koslowsky (Minden).

45 Jahre: Theodor Petersen (Dortmund), Horst Niemczewski (Lünen).

50 Jahre: Helmut Vogel (Windeck), Willi Dickel (Bad Berleburg).

55 Jahre: Helmut Fromme (Lübbecke), Hildegard Reif (Dorsten).

60 Jahre: Leo Lützler (Aachen), Karl-Heinz Henke (Minden), Ingeborg Schaffer (Porta Westfalica).

65 Jahre: August Spilker (Bad Salzuflen).



Besuchen Sie uns
auch im Internet
www.sovd-nrw.de

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sovde-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/38 60 31 4, E-Mail: m.gehms@sovde-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sovde.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Anzeigen

Immobilien - Service - Baranovskis



Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung
von Häusern



Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65
E-Mail info@baranovskis.de · Homepage www.baranovskis.de

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter
der SoVD Zeitung!

DIALOGWELT
• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

Ansprechpartner:
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 9507-288
Telefax: 07041 / 9507-289
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!